

## 15. Berliner Hörspielfestival: Das zündende Mikro 2024

Der Förderpreis „Das zündende Mikro“ wird an geniale Debütant:innen vergeben, in deren Erstlingswerk wir großes Potential sehen und von denen wir gerne *mehr* hören wollen! Der Preis besteht wie immer in einer *Zumutung*: der Produktion eines neuen Stücks mit einer Länge von bis zu 20 Minuten, das auf dem Festival im Folgejahr außer Konkurrenz auf unserem Festival präsentiert wird.

Der Preis ist spartenübergreifend und wird von unserem Verein – ehrenamtliche Hör-Enthusiasten – vergeben. In diesem Jahr haben sich an der Jury beteiligt: Andreja Andrisevic, Frank Hampel, Michael Kanofsky, Christian Matiack, Jochen Meißner und Anja Penner.

Das zündende Mikro ist dotiert mit einem Produktionsstipendium in Höhe von 300,- Euro seitens der Akademie der Künste und der Nutzung deren Studio für Elektroakustische Musik unter der Leitung von Malte Giesen.

### Laudationes

„Im Anfang war das Wort.“ Gerade im Hörspiel. Aber: Wir können auch ohne Worte sprechen – hm, das ist wahr – wir erzählen sogar wahnsinnig viel ohne Wort, *jeder von uns*, permanent. Ha! Und zwar mit einem oft übersehenen, aber in der Kommunikation äußerst wichtigem Teil unserer Sprache, nämlich, hm...ähm, zzzz - ja: den Sprachgesten, herhem! Aber auch komplett nonverbale Sprechpartikel wie Schlucken oder Atmen, ‚am Arm kratzen‘ oder ‚Reiben der flachen Hand‘ erzählen mit, wenn wir sprechen. Die tschechischen Poetisten haben’s rausgefunden und in ihrem lettristischen Alphabet 180 Notationszeichen für parasprachliche Lautgesten erschlossen. Pah, es gibt sicher noch veeeeel mehr. Man höre nur: Carlfriedrich Claus‘ basale Sprechoperationsräume und Lautaggregate!

Aber nicht nur die Sprachgesten, auch *wie* wir etwas sagen, erzählt mit. Habe ich gesagt: erzählt mit? Das stimmt nicht ganz, es kann auch zum alleinigen Erzähler werden. Huch?! Ja wirklich? Ja wirklich. Unsere Preisträgerin des diesjährigen „zündenden Mikros macht es vor: Jutith Humer mit „Hu“. Oder eher hu? Huu? Huch?

Liebe Judith,

Du hast uns überzeugt, eine geniale Lauterzählerin zu sein! Es ist sagenhaft, wie Du die fast schon unermessliche Spannweite an

Semantik der beiden unscheinbaren Buchstaben H und U auffächerst. Mit nur diesen beiden Buchstaben schaffst Du es, die Mühsal, die Freuden und die Tragik eines ganzen Tages erzählen, nein: prototypisch sogar ein die Spannweite eines ganzen Leben. Das ist in unseren Ohren exemplarisch aus dem radiophonen Medium heraus gedacht, gemacht, gelungen.

Findet Andreja Andrisević. Die Stimmen weiterer Beteiligter aus der Jury – denn unser Vereinspreis ist eine kollektive Wertschätzung:

Anja Penner lobt mit:

Auf wieviele Arten kann man diese Buchstaben aussprechen?

Kommt ganz auf die Situation an.

Judith Humer bietet mit ihrer Stimme ein beeindruckendes Varianten-Spektrum an und nimmt uns humorvoll mit durch einen Tag oder ein Leben (?) mit Kontaktaufnahmen zum Innen und Außen ganz ohne gesprochene Sprache. Aus der Tonalität und dem Rhythmus von Alltagsgeräuschen konterkariert, kommentiert durch ihre Stimme, webt sie einen musikalischen Soundfaden, der uns durch ihre Geschichte fädelt. Mimikry sind auch dabei. Was ist echt, was nachgeahmt? Unserem Assoziationsspielraum sind keine Grenzen gesetzt.

Christian Matiack pflichtet bei:


Wenn Alltag das Management von Zumutungen ist, sind Worte überflüssig. Judith Humer legt das in filigraner Sound-Arbeit ebenso witzig wie anregend offen. Who is HUU? Wir alle.

Michael Kanofsky ergänzt:

Huu wie Huumer, HUU wie Huumor: Das kleine Stück HUU von Judith Humer überzeugt durch originellen Minimalismus beziehungsweise durch minimalistische Originalität und kunstvoll eingesetztes HUU und Ahh und Ohhh und, und....

Das Stück und seine Autorin verdienen 2024 zurecht ein BHF-Mikro, und zwar das Zündende.

Insgesamt hatten sich 11 Hörspiele um den diesjährigen Förderpreis beworben, von einer Minute Länge bis 30 Minuten. Auch andere Werke hätten sicher das DZM 2024 verdient, deswegen möchte ich als Co-Juror erwähnen: „Ein Ort“ von Sara Schmiedl oder „Ladenhüter“ von Wachsmann und Kley. Aber ein einfaches, aber wirkungsvolles HUU! war dann letztlich ausschlaggebend für unsere Entscheidung.



Frank Hampel schließt mit dem Rundumschlag:

Es gibt Tage, da fühlt man sich wie ein wandelnder Bing und Biep – ständig ploppen neue Aufgaben auf, man jagt von einem Signal zum nächsten, und bevor man überhaupt einen Gedanken zu Ende bringen kann, hat man schon drei neue Benachrichtigungen bekommen. In dieser Kakophonie der modernen Welt hat Judith Humer mit ihrem Hörspiel "Huu" etwas geschaffen, das wir alle dringend brauchen: Sie hat den Wahnsinn hörbar gemacht.

„Huu“ ist mehr als nur ein Geräusch – es ist ein akustisches Meisterwerk, das den Zustand unserer überladenen, stets vernetzten, aber oft entkoppelten Existenz auf den Punkt bringt. Die Protagonistin, die sich durch den Tag kämpft, ist nicht nur eine Figur, sie ist das kollektive Ich, das in uns allen lebt. Judith hat es geschafft, das unsichtbare Chaos, das uns täglich umgibt, hörbar zu machen – mit einer Leichtigkeit, die uns lachen lässt, selbst wenn uns eigentlich eher nach Seufzen zumute ist. Mit Bings und Bieps haben wir alle zu kämpfen, aber Judith Humer hat es geschafft, diesen Soundtrack unseres Lebens in ein Kunstwerk zu verwandeln. Wer hätte gedacht, dass ein Tag voller Überforderung und nicht gesprochener Worte so unterhaltsam sein könnte? Das ist die wahre Magie von „Huu“: Es lässt uns innehalten und darüber schmunzeln, wie absurd unser Alltag eigentlich ist.

Die Person hinter diesem Werk ist nicht nur eine großartige Theatermacherin, sondern auch eine wahre Virtuosin der modernen Geräuschkulisse. Sie hat es geschafft, das Unsagbare hörbar zu machen und uns dabei auch noch ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern. Für diese brillante Leistung und den Mut, den ganz normalen Wahnsinn des Alltags so treffend einzufangen, verleihen wir voller Freude und Begeisterung den Nachwuchspreis "Das zündende Mikro"!

Wir alle:

Liebe Judith, herzlichen Glückwunsch zum „Zündenden Mikro“ - wir freuen uns schon jetzt auf Dein neues Stück: JuHUUUU!